

Die Verbreitung von *Lasiocampa grandis* (Rogenhofer, 1891) in Europa

(Lepidoptera, Lasiocampidae)

Von Thomas Witt

Die Entdeckungsgeschichte von *Lasiocampa grandis* (Rogenhofer, 1891) in Europa wird behandelt. Mit ihrer weiten Verbreitung von Ägypten, Palästina, Syrien, dem Irak und Iran bis in die westliche Türkei wurde die Art für Europa erstmals an der bulgarischen Schwarzmeerküste nachgewiesen. Die vorliegende Arbeit behandelt nun Neufunde aus Mazedonien und Griechenland.

Lasiocampa grandis wurde von Rogenhofer (1891) aus Syrien als „var.“ von „*Gastropacha trifolii* (Esper, 1784)“ beschrieben. Ihre Verbreitung reicht von Ägypten, Palästina, Syrien, Irak und Iran bis in die westliche Türkei. Das Vorkommen der Art in Europa wurde erst in jüngerer Zeit bekannt. Karnoschitzky (1954) beschreibt in einer breit angelegten Studie über die Lepidopteren der bulgarischen Schwarzmeerküste die Geschichte der Entdeckung der Art in Bulgarien. Diese in bulgarischer Sprache erschienene Arbeit ist offenbar wenig bekannt, denn das Vorkommen von *Lasiocampa grandis* (Rogenhofer, 1891) in Europa findet bei Rougeot & Viette (1978) keine Erwähnung. Ein weiterer Vertreter der Gattung *Lasiocampa* Schrank, 1802, der an der bulgarischen Schwarzmeerküste nach bisheriger Kenntnis seinen westlichsten Verbreitungspunkt erreicht, wurde bei Rougeot & Viette (1978) ebenfalls nicht erwähnt: *Lasiocampa eversmanni* (Eversmann, 1843). Diese Art ist in Asien weit verbreitet (Südrußland, Ural bis Süd-Altai, Afghanistan, Iran, Kaukasus, Südrußland, Türkei) und wurde von Soffner (1965) von Nessebar gemeldet.

Zunächst sei nun die Übersetzung der Textstelle über *Lasiocampa grandis* (Rogenhofer, 1891) in Bulgarien gebracht (Karnoschitzky, 1954: 169 bis 171). Es ist mir an dieser Stelle eine angenehme Pflicht, Herrn Major a. D. Todor Schekoff, München, meinen freundschaftlichen Dank für die Übertragung des Textes ins Deutsche auszusprechen.

„12. *Lasiocampa grandis* Rgffr. Buresch & Karnoschitzky (1942: 156) sind auf eine *Lasiocampa*-Form aus der Gruppe *trifolii* gestoßen, die sie für *L. eversmanni* Fv.(sic! Anm. d. Verf.) hielten. Bei der Untersuchung im Frühling 1951, die sie an einer Serie dieser Falter gemacht haben, die im Museum der Bulgarischen Akademie der Wissenschaft verwahrt sind, habe ich mit Bestimmtheit festgestellt, daß es sich um *L. grandis* Rgffr. handelt. Unsere Exemplare entsprechen vollkommen der Beschreibung und den Abbildungen in Seitz (Bd. III Tf. 25, f.).

In meiner Sammlung sind 5♂♂ und 4♀♀, wovon 2♂♂ und 3♀♀ von Stalin und 3♂♂ und 1♀ von Dalgopol stammen. Alle Exemplare aus Stalin sind in der Umgebung dieser Stadt auf dem Plateau Frangensko am Licht gefangen. Die Daten sind: 13. VIII. 1939; 25. VIII. 1938; 20. VIII. 1938; 21. VIII. 1940.

Die Exemplare aus Dalgopol haben die Daten 26. VIII. 1939 und 23. VII. 1939 und sind von D. Zlatazski, von dem ich auch Eier erhalten habe, aus Raupen erzogen. Ein ♀ vom 27. VIII. 1938 wurde von Zlatazski bei Dalgopol in der Nacht am Licht gefangen.

Bei der Untersuchung des *Lasiocampa*-Materials des Naturwissenschaftlichen Museums an der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften habe ich noch drei Exemplare von *Lasiocampa grandis* gefunden.

Eine Raupe, die aus Eiern stammt, die Dr. Buresch bei Maslen nos am 27. V. 1923 auf *Carpinus* gefunden hat, ergab einen ♀-Falter am 19. VIII. 1923.

Das ist das größte von allen uns vorliegenden Exemplaren: die Vorderflügelänge beträgt 42 mm. Zwei weitere Exemplare, gesammelt von Tschorbadjiew bei Sliven — 1 ♂ Juli 1917 und 1 ♀ 1. VIII. 1912 sind von Tschorbadjiew als „*Las. trifolii*-Abweichung“ etikettiert. Infolgedessen ist diese für unsere Fauna neue Art von folgenden Gegenden bekannt: Maslen nos, Sliven, Stalin und Dalgopol.

Bei Staudinger und Rebel (1901) wird die Verbreitung von *L. grandis* auf Syrien und Palästina beschränkt; Zerny (1933) meldet die Art aus Beirut; Andres und Zeitz (sic! Anm. d. Verf.) (1923) geben den östlichen Teil des



Abb. 1: Verbreitung von *Lasiocampa grandis* (Rogenhofer, 1891) in Europa
Bulgarien: Warna (1), Dalgopol (2), Sliven (3), Maslen nos (4);
Jugoslawien: Mazedonien, Treskaschlucht (5);
Griechenland: Peloponnes, Killini, Kastron (6), Peloponnes, Molai (7);

Nildeltas an und berichten, daß in den Sammlungen im Landwirtschaftsministerium in Kairo ein Exemplar der Art steckt, welches aus der Umgebung von Kairo stammt. Osthelder und Pfeiffer (1932) geben die Art vom Dül-Dül-Dagh aus Nordsyrien an. Ende 1951 gibt de Lattin (1951) diese Art aus Istanbul als zum ersten Mal in Europa gefangen an.

Nach der Feststellung dieser Art bei uns wird ihr Ausbreitungsareal folgendermaßen beschrieben: Syrien, Palästina, Ägypten, südöstlicher Teil der Balkanhalbinsel (europäische Türkei, Sliven, Bulgariens Schwarzmeerküste bis Stalin und der Unterlauf des Flusses Kamtschia).

Die Verbreitung dieser Art in Bulgarien deckt sich mit der Verbreitung der Schmetterlingsarten *Drymonia vittata* und *Hybernia declinans* und stellt ein Beispiel für die weite Verbreitung mancher subtropischer oder vorderasiatischer Arten nach Norden dar — auf der westlichen Schwarzmeerküste.“

Soweit die Ausführungen Karnoschitzky's. Nach Mitteilung von Herrn Schekoff handelt es sich bei der Ortsbezeichnung „Stalin“ um die Küstenstadt Warna, die zeitweise diese Bezeichnung trug, aber heute wieder unter ihrem ursprünglichen Namen geführt wird.

In meiner Sammlung befindet sich ein männliches Belegexemplar, das Buresch am Schloß des bulgarischen Königshauses erbeutet hat: 1 ♂ Bulgarien, Varna, Schloß Euxinograd, 20. VIII. 1935, Dr. Buresch leg., coll. Witt, München. Dieses Exemplar reiht sich gut in die Variationsbreite der Art ein, von der mir Vergleichsmaterial von vielen Punkten ihres Verbreitungsgebietes vorliegt.

Nach neuesten Erkenntnissen ist *Lasiocampa grandis* (Rogenhofer, 1891) noch wesentlich weiter verbreitet. Mit der Sammlung Daniel, München, gelangte auch ein Aquarell, das aus der Feder von Dr. Zoltan Varga, Debrecen, stammt, in meine Hände, das nach einem ♂ gefertigt wurde, das dieser in Mazedonien erbeutet hat. Das Aquarell trägt die Beschriftung: „*Lasiocampa grandis* Rghf. ♂, Jugoslavia, Makedonia, Treska-Schlucht, 1965. VIII. 3. leg. Z. Varga (Nat. Vf. Länge 33 mm)“. Dieser Fund ist ein weiterer Beweis für die von mir geäußerte Vermutung, daß die Treskaschlucht einen besonders spezialisierten Biotop für vorderasiatische Faunenelemente verkörpert, wie ja schon der Fund einer isolierten Population von *Peridea korbi* (Rebel, 1918) zeigt (vgl. Witt, 1972 [1974]). Ein Hinweis auf die Verbreitung von *Lasiocampa grandis* (Rogenhofer, 1891) in Europa findet sich auch bei de Freina (1981).

Im Jahre 1979 gelang dem Münchner Lepidopterologen Rudolf Oswald der Erstnachweis für Griechenland:

3 ♂♂ Griechenland, Peloponnes, Killini, Ort Kastron, ca. 200 m, 9. 9. 1979, leg. et coll. Oswald, München.

Die Ortschaft Kastron liegt auf der westlichsten Halbinsel des Peloponnes, der die Insel Zákynthos vorgelagert ist. Der Fänger charakterisiert den Biotop als einen nahe der Küste gelegenen Abhang, der nicht dürr ist.

Auf derselben Sammelreise gelang Herrn Oswald ein zweiter Nachweis auf der südöstlichen Halbinsel des Peloponnes:

2 ♂♂ Griechenland, Peloponnes, Lakonien, Molai nördlich Monemvasia, ca. 100 m, 2. 9. 1979, leg. et coll. Oswald, München. Der Fänger charakterisiert den Biotop als schmales Tal mit einem kleinen Bachbett, das mit Weiden und Pappeln bestanden ist. In diesem Tal befinden sich auch feuchte Süßwasserstellen mit Schilf. Die Leuchtstelle befand sich ca. 20—30 m über dem Tal.

Abstract

A report on the history of the discovery of *Lasiocampa grandis* (Rogenhofer, 1891) in Europe is given. Vastly distributed from Egypt, Palestine, Syria, Iraq, Iran to Western Turkey, the species firstly was taken in Europe at the Bulgarian Black Sea Coast. Now new records from Macedonia and Greece are dealt with.

Literatur

- Freina, J. de, (1981): 2. Beitrag zur systematischen Erfassung der Bombyces- und Sphinges-Fauna Kleinasiens. — *Atalanta* XII: 18—63.
- Karnoschitzky, N. (1954): New and Rare Lepidoptera of the Bulgaria's Black Sea Coast. — *Bull. Inst. zool. Ac. Bulgare Sc.* III: 161—200.
- Rogenhofer, A. (1891): Versammlung am 2. Dezember 1891. — *Verh. zool. bot. Ges. Wien* 41 (Sitzb.): 86.
- Rougeot, P. C., Viette, P. (1978): *Guide des Papillons Nocturnes d'Europe et d'Afrique du Nord. Hétérocères (Partim)*. — Neuchâtel-Paris.
- Soffner, J. (1965): *Lasiocampa eversmanni* in Bulgarien (Lep., Lasiocampidae). — *Ent. Zeitschr.* 75: 70.
- Witt, T., 1972 (1974): *Peridea korbi* Rebel, bona species, und ihre Rassen (Lep. Noto-dontidae). — *Zeitschr. Arb. gem. Österr. Ent.* 24: 89—102.

Anschrift des Verfassers:

Thomas Witt, Tengstraße 33, D-8000 München 40

Zur Verbreitung einiger noch wenig bekannter Trichoceridenarten

(Diptera, Nematocera)

Von Hans Mendl

In Nematoceren-Material, welches ich schon seit Jahren laufend von Herrn Univ.-Doz. Dr. Hans Malicky/Lunz oder aus Museen zur Bearbeitung erhalte, fand ich drei Trichoceridenarten, die erst in den letzten 15 Jahren entdeckt und meines Wissens seither noch nicht von anderen Fundorten gemeldet wurden.

Trichocera (Metatrachocera) candida Dahl, 1976

Lit.: Dahl, Chr., 1976, *Ent. scand.* 7: 61—63, figs. 13—18

Die Beschreibung dieser bemerkenswerten Art erfolgte nach 2 ♂♂, die ich in Tirol am 23. 10. 1971 in einem Koniferenwald auf dem Weg zur Landsberger Hütte zwischen dem Vilsalpsee und dem Traualpsee in etwa 1500 m Höhe mit dem Netz fing.

Nun fand ich im Material vom 6. 12. 1973 aus den Emergenzversuchen am Schreiberbach (700 m), einem kleinen Zufluß zum Lunzer See in Niederösterreich, unter einer Anzahl gewöhnlicher Trichoceridenarten auch 1 ♂ dieser an der typischen und auffallenden Form ihrer Endglieder unschwer zu erkennenden Spezies. Damit ist bewiesen, daß *Trichocera (M.) candida* immerhin zwischen 700 und 1500 m Höhe am nördlichen Alpenrand von Tirol bis Niederösterreich vorkommt.

Trichocera (Metatrachocera) inexplorata Dahl, 1967

Lit.: Dahl, Chr., 1967, *Opusc. Ent.* XXXII: 192, figs. 6—11

Diese verhältnismäßig große Trichoceride wurde erstmals aus Material der ökologischen Station Messaure in Schwedisch-Lappland bekannt und ist im Weltkatalog der Trichoceriden für Schweden und Finnland angegeben.

Bei den Revisionsarbeiten an der Limoniidensammlung des verdienten Schweizer Amateurentomologen Hans Bangarter — sie befindet sich jetzt im Besitz des Naturhistorischen Museums zu Bern — entdeckte ich unter anderem auch 1 ♂ dieser Spezies mit folgenden Daten: „12. IX. 47, Clavadel, Wald und Alphöhe, leg. Bgt.“ Das Tier, ursprünglich in Formalin fixiert, war jedoch leider